

Bei der Eroberung von Ländern ließ der Eroberer seinen Getreuen Länderscheide, die er selbst nicht verwalten konnte, zur Nugnießung; man nannte sie deshalb Lehen; der Lehnsmann mußte dafür im Kriege seinem Lehns Herrn Heeresfolge leisten. Im Mittelalter war der Kaiser der höchste Lehns Herr. Die Vornehmsten des Reiches erhielten von ihm Teile desselben zu Lehen. Diese verliehen nun Grund und Boden, Ämter und Zölle weiter an Bauern und andere freie Männer, sodaß letztere in ein Lehnsverhältnis zu den Großen des Landes traten.

Wegen seiner Körperkraft und Tapferkeit führte Albrecht den Beinamen. Mit ihm beginnt für die Mark eine bessere Zeit. Die störrigen Wenden brachte er endlich zur Ruhe. Trotz ihres hartnäckigen Widerstandes drängte er sie zurück und erweiterte seine Herrschaft bis an die Oder. Dadurch erwarb er die Briegnickmark und Mittelmark.

Am meisten hatte ihm der streitbare Wendenfürst Jazlo zu schaffen gemacht. Bei Spandau kam es zum blutigen Entscheidungskampfe, in welchem Albrecht Sieger blieb. Jazlo wich erst vom Kampfplatze, als er sich von all den Seinen verlassen sah. Auf der Flucht kam er an die Havel, seine Verfolger waren in unmittelbarer Nähe. Da gelobte er: „Gott der Christen, rette mich, und ich will dir dienen und meinen Göttern abjagen!“ Dann sprengte er kühnen Mutes in die Fluten und erreichte glücklich das andere Ufer. Aus Dank für seine Rettung weihte er dem Christengotte „Schild und Horn“ und legte sie auf derselben Stelle nieder zum Zeichen, daß er fortan Christ sein wolle. Noch heute heißt dieser Ort Schildhorn.

Die bisherige Nordmark erhielt nun den Namen Altmark. Das Ganze vereinigte Albrecht zur Markgrafschaft Brandenburg und nannte sich selbst Markgraf von Brandenburg. Seine Residenz verlegte er von Salzwedel nach Brandenburg. So entstand die Markgrafschaft Brandenburg, welche der Ausgangspunkt und der Mittelpunkt des preußischen Staates ist. Der deutsche Kaiser Konrad III. erklärte das Land zu einem Reichsfürstentum und Albrecht zum erblichen Reichsfürsten. Auch ehrte er ihn durch Verleihung der Würde des Erzkammerers des deutschen Reiches (1142).

Begründung des Deutschtums. Die lang andauernden Kriege hatten das Land furchtbar verwüstet und entvölkert. Albrecht bot nun alles auf, diesem Zustande abzuhelpfen. Seine erste Sorge war, die Mark zu bevölkern. Vielen Kampfgenossen schenkte er Grund und Boden zur Bearbeitung gegen geringen jährlichen Zins; seine Ritter erhielten die verlassen en Burgen mit den umliegenden Besitzungen. Recht schonend wurden die zurückgebliebenen Wenden behandelt; bald gewannen sie Zutrauen zu der Regierung Albrechts. Zahlreiche Ansiedler vom Rheine, aus Westfalen und den Niederlanden zog er dann herbei; sie ließen sich an der Elbe, Havel und Spree nieder. Diese fleißigen Landleute trockneten große Sümpfe aus und dämmten die Gewässer ein. Unter ihren Händen entstanden bald fruchtbare Felder und liebliche Gärten. Sie trieben auch Handel und Gewerbe, standen doch besonders in den Niederlanden die verschiedensten Gewerbe schon lange in Blüte. Dadurch verbreiteten sich in der Mark deutsche Sitte und deutsche Sprache. Dörfer und Städte erhoben sich und blühten